

LEICHT VERSTÄNDLICH: DIE VERWENDUNG VON LEICHTER SPRACHE IM SCHULUNTERRICHT

Adriána Tarajová

Katedra germanistiky, Filozofická fakulta Univerzity Mateja Bela, Banská Bystrica
adriana.tarajova@umb.sk

Abstract

Easy-to-understand: The Use of Easy-to-Understand Language in Educational Settings

This study investigates the concept of easy-to-understand language and its role in foreign language acquisition. The aim is to analyze how simplified linguistic structures promote comprehension and facilitate the learning process, especially in didactic contexts. The research follows an interdisciplinary approach combining principles of applied linguistics and didactics. Using the fairy tale *The Twelve Months* as an example, the influence of intralingual translation on learners' language comprehension and cognitive processing is examined. The study involved working with texts and audio recordings. It assesses learners' text comprehension, vocabulary acquisition, and how engagement with the instructional material is fostered. Furthermore, this investigation contributes to the current debate on linguistic accessibility in education and provides practical implications for foreign language didactics, particularly in early language acquisition.

Keywords: easy-to-understand language, foreign language didactics, *The Twelve Months*, comprehensibility, intralingual translation, linguistic accessibility

1. Zur Einführung

In der heutigen Zeit, in der Wissenschaftler und Laien gleichermaßen nach Genauigkeit und fundiertem Fachwissen streben, gerät die Bedeutung der Klarheit oft aus dem Blick. Sprache kann sowohl missbraucht als auch gezielt eingesetzt werden, weshalb ihr bewusster Gebrauch besonders wichtig ist.

Wenn jemand absichtlich eine Terminologie verwendet, von der er weiß, dass sein Kommunikationspartner sie nicht kennt, kann jener leicht verwirrt und irregeführt werden. Umgekehrt kann ein leicht verständlicher Text, in dem die schwierigeren Wörter erklärt werden, dem Adressaten nicht nur helfen, den Text und das Thema besser zu verstehen, sondern auch, etwas Neues zu lernen.

Im vorliegenden Beitrag werden die didaktischen Vorteile der leicht verständlichen Sprache aufgegriffen, indem ein bekanntes Märchen sowohl in der Originalversion als auch in einer adaptierten Fassung für den Deutsch als Fremdsprache Unterricht ausgewählt wurde. Es ist eine Version, die für Leser*innen mit nicht ausreichend entwickelter

Sprachkompetenz in Deutsch bestimmt ist. Das Konzept der Verständlichkeit für alle Rezipientengruppen stammt aus dem Projekt VEGA Accessible! Linguistik der leicht verständlichen Sprache (vgl. Bohušová 2022, 2023a, 2023b).

2. Von der Kompliziertheit bis zur Verständlichkeit

Das Verständnis von Sachbüchern, amtlichen Dokumenten und anderen Fachtexten stellt nicht nur für Studierende, sondern für Erwachsene allgemein eine Herausforderung dar. Jede wissenschaftliche Disziplin nutzt in der Regel eine eigene Terminologie und äußert sich auf hohem Terminologie- und Sprachniveau. Ist das aber immer notwendig?

In der Wissenschaft wird jeweils eine Sprache verwendet, die zum Fachgebiet passt. Sprachwissenschaftler*innen nutzen dabei Fachwortschatz, der zur Linguistik gehört. Die Fachterminologie unterscheidet sich jedoch je nach Bereich, in dem kommuniziert wird. Das bedeutet, dass der Fachwortschatz zum Beispiel in den Disziplinen Physik, Recht oder Hygiene unterschiedlich ist.

Normalerweise kommt diese Fachsprache auch in Zeitungen, Büchern, Zeitschriften, Broschüren, die für Laien publiziert werden vor (vgl. Langer, Schulz von Thun, Tausch, 2002:15).

Wenn ein Laie eine Zeitschrift liest, oder einen Paragraphen verstehen will, muss er sich durch komplizierte Satzkonstruktionen und fachliche Wörter durchkämpfen, was viel Zeit in Anspruch nimmt. Dabei kommt es häufig vor, dass die Lesenden das Interesse am Text verlieren oder den Inhalt missverstehen. (vgl. Langer, Schulz von Thun, Tausch, 2002:15).

Anknüpfend an diese Tatsache hat sich in den 1970er Jahren das Hamburger Verständlichkeitsmodell entwickelt. Hinter diesem Modell stehen drei Psychologen: Reinhard Tausch, Inghard Langer und Friedemann Schulz von Thun (Wortliga, 2023). Diese drei Sprachwissenschaftler haben das Hamburger Verständlichkeitskonzept an der Universität Hamburg auf vier Kriterien aufgebaut:

- Einfachheit,
- Gliederung,
- Kürze und Prägnanz,
- Anregende Zusätze.

Diese Kriterien sollen die Texte vereinfachen und klar verständlich machen (vgl. Langer, Schulz von Thun, Tausch, 2002:65).

Leichte Sprache wird als Sprachvarietät einer Sprache, die im Bereich Satzbau und Wortschatz systematisch reduziert ist, charakterisiert (vgl. Maaß, 2015:11) und wird von denjenigen Menschen, denen Fachsprache oder allgemeine Standardsprache Probleme macht, gebraucht (vgl. Maaß, 2015:14). Adressant*innen müssen nicht unbedingt Personen mit geistiger Behinderung sein, da es auch um Personen mit anderen Behinderungen gehen kann– Demenz oder Hörschädigung, beziehungsweise Analphabeten oder Menschen, die

sich die Sprache als Fremdsprache aneignen müssen (vgl. Maaß, Bredel, 2016:5). Leichte Sprache richtet sich insbesondere an Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.

Das Hauptziel von Texten in leichter Sprache ist es, Menschen, die schwierige oder normale Texte nicht gut verstehen können, die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Durch Webseiten, die Texte in leichter Sprache bereitstellen, können mehrere Menschen Zugang zu wichtigen Informationen erhalten. So ist es beispielsweise möglich, sich über die politische Lage zu informieren und schwierige Begriffe in einem online Fachwörterbuch nachzuschlagen, das speziell für leichte Sprache angepasst ist (wie etwa auf der Webseite des österreichischen Parlaments). In leicht verständlichen Texten werden schwierige Wörter jedoch meist direkt im Text erklärt, um das Verständnis zu erleichtern.

Märchen werden zwar häufig als einfache Texte für Kinder betrachtet, doch ist das nicht immer der Fall. In klassischen Märchen finden sich oft komplexe Satzstrukturen und Konjunktionen, die in der heutigen Alltagssprache kaum noch verwendet werden, da sie veraltet sind. Auch der Wortschatz kann komplex sein, weil er Historismen umfasst, also Wörter für Gegenstände oder Konzepte, die heutzutage nicht mehr existieren oder genutzt werden.

Für didaktische und pädagogische Zwecke habe ich ein Märchen gewählt, das auch slowakischen Kindern vertraut ist. In der Slowakei hat das Märchen eine Abwandlung, denn Maruschka geht in den Wald, um Erdbeeren zu holen, aber das Prinzip des Märchens bleibt gleich. Nachstehend werden Sätze aus der vereinfachten Version aufgeführt, um die Anwendung der Regeln für die Erstellung eines angepassten Textes zu veranschaulichen:

Eines Tages geht die Mutter in den Wald.

Die Mutter will Holz sammeln.

Das Holz ist für das Feuer.

Auf dem Weg durch den Wald

gehen auch 12 Jüng·linge.

Jüng·ling ist ein altes Wort.

Das Wort Jüng·ling bedeutet: junger Mann.

Die 12 Jüng·linge sind die 12 Monate.

...

Denn auf den Tisch kullern viele Gold·stücke.

Gold·stück ist ein altes Wort.

Das Wort Gold·stück bedeutet: Geld.

Man erkennt, dass der Text vertikal angeordnet ist, jeder Satz steht in einer eigenen Zeile und die Wörter werden mehrmals wiederholt. Das hat einen einfachen Grund – der/die Leser*in soll keine Zeit damit verlieren, neue Begriffe zu suchen und oft können Personen mit dem Bedürfnis nach vereinfachten Texten die unbekanntenen Wörter nicht nachschlagen. Im Kontext der leicht verständlichen Sprache wird bei geschriebenen Texten ähnlich verfahren wie bei gesprochener Sprache (Netzwerk Leichte Sprache, 2022). Es ist

wichtig zu betonen, dass es bei einem geschriebenen oder einem gesprochenen Text in einfacher Sprache nicht um sprachliche Ästhetik und Schönheit geht, sondern um Klarheit.

Menschen ohne kognitive Einschränkungen oder mit fließenden Sprachkenntnissen können manchmal den Eindruck gewinnen, dass das Verfassen von Texten in leichter Sprache sehr einfach ist. Viele Laien denken daher, dass es kaum Aufwand erfordert und jede Person in der Lage ist, Texte in leichter Sprache zu erstellen oder zu übersetzen. Allerdings hat die leichte Sprache ihr eigenes System und richtet sich nach spezifischen Regeln. Laut Maaß lässt sich Leichte Sprache nicht einfach so aus dem Ärmel schütteln. Wer einen Text in Leichter Sprache schreibt oder in Leichte Sprache übersetzt – hierbei handelt es sich um eine intralinguale Übersetzung – muss die Regeln der Leichten Sprache kennen und einhalten (vgl. Maaß, 2015:12).

3. Hauptregel für geschriebene Texte

Es existieren verschiedene Ansätze, um die Regeln der Leichten Sprache zu strukturieren. Viele dieser Regeln gelten dabei sowohl für die geschriebene als auch für die gesprochene Sprache. Unabhängig davon, ob der Text zum Lesen oder zum Hören bestimmt ist, soll er keine Fremd- und Fachwörter oder komplizierte Wörter beinhalten. Der Autor bzw. Sprecher muss auch seinen Leser bzw. Hörer berücksichtigen. Der Autor benutzt nur einfache Sätze und keine verwickelten Satzverbindungen (vgl. Maaß, 2015:31). In diesem Beitrag werden die Regeln nach der Struktur der online Broschüre des Netzwerks „Leichte Sprache“ aufbereitet.

▪ *Grundprinzip der Wortwahl*

In einem Text sollen die Wörter kürzer, geläufig und konkret sein. Es ist ein großer Vorteil, wenn das Wort auf der internationalen Ebene bekannt ist und in der gesprochenen Sprache häufig benutzt wird (vgl. Bock, 2019:87). Man kann im online Wörterbuch Duden oder Wortschatz Leipzig Portal suchen, wie oft ein Wort benutzt wird, das kann einem Autor oder einer Autorin bei der Herstellung eines Textes helfen. Folgende Wörter kommen vor wie folgt:

EINFACH	KOMPLIZIERT
die Stufe – 11	das Niveau – 9
die Geldtasche – 16	die Geldbörse – 12

Die Häufigkeit des Vorkommens dieser Wörter wird nach dem Onlineportal Wortschatz Leipzig dargestellt. Je höher die Zahl ist, desto häufiger wird das Wort benutzt. Auch Abkürzungen sollten vermieden werden. Abkürzungen wie z.B., d.h., u.a., s.u. oder bzw. sollen ausgeschrieben werden. Ausnahmen sind Abkürzungen, die international bekannt sind, z.B.: WC, LKW, Dr. ... (vgl. Netzwerk Leichte Sprache). Die optische Gliederung der Wörter ist besonders hilfreich. Komplexe Wörter werden entweder mit Bindestrich oder mit Punkt getrennt (vgl. Bredel, Maaß, 2016:16). Im Märchen über die 12 Monate werden nur Punkte dafür verwendet (z.B. Jüng ·ling, freund ·lich, Apfel ·blüten, Kopf ·tuch,

Gold -stücke). Die Schüler*innen können mithilfe dieser Gliederung den unbekanntem Wortschatz leichter im Gedächtnis behalten.

▪ ***Grundsatz der Zahlen und Zeichen***

Die Zahlen sollten in der Form verwendet werden, wie sie den Menschen vertraut sind. In Europa nutzt man arabische Ziffern. Römische Ziffern sollen in einem leichtverständlichen Text nicht vorkommen (vgl. Maaß, 2015:40-45).

EINFACH	KOMPLIZIERT
12	XII, zwölf
40	XL, vierzig

Die Zahlen sind leichter lesbar als die Wörter. Es dauert länger, ein Wort zu lesen und bei höheren Zahlen kann der Leser das Wort schlechter erkennen (z.B.: vierundzwanzig, hunderttausend zweihundert achtundsiebzig...). Im Märchen über die zwölf Monate wird die Zahl Zwölf immer als arabische Ziffer geschrieben, auch im Titel – Die 12 Monate.

▪ ***Grundprinzip der Satzstruktur***

Lange Sätze müssen getrennt sein. Satzverbindungen sind nicht erlaubt. Die Satzklammer sollte eine feste Struktur haben. An erster Stelle steht in der Regel das Subjekt, an zweiter Stelle das Prädikat. Diese Struktur der Reihenfolge von Satzgliedern kann im ganzen Text vorhanden sein. Die Verwendung des Aktivs ist der Verwendung des Passivs vorzuziehen. (vgl. Bredel, Maaß, 2016:25). Beispiel:

- Im Januar schneit es.
- Ich mag Schnee.
- Der Schnee ist weiß.
- Deshalb ist der Januar ein schöner Monat.

Im Text kann man beobachten, dass das ganze Märchen im Präsens geschrieben ist, obwohl Märchen in der Regel in der Vergangenheit geschrieben werden.

▪ ***Grundprinzip der Ganzheitlichkeit eines Textes***

Der Text soll übersichtlich geschrieben sein. Die Schrift soll groß sein und jeder Satz soll in einer anderen Zeile stehen. Die Wörter am Zeilenende sollen nicht getrennt sein. Es ist besser, diese Wörter in eine neue Zeile zu schreiben. Absätze sollen einen Untertitel haben. Bilder sind erlaubt, weil sie beim Verstehen des Kontexts hilfreich sind und werden bunt und groß angezeigt. Außer der Bilder können im Text verschiedene Symbole oder Graphiken eingefügt sein. Diese visuelle Seite eines Artikels ist besonders wichtig. Ein dunkler Hintergrund soll mit hellem Text verbunden sein (vgl. Maaß, 2015:48-60). Eine

andere Art der Visualisierung ist es, die Verneinung in einem Text fett zu drucken und die Nicht-Negation der Kein-Negation vorzuziehen (vgl. Maaß, Leichte Sprache: 9).

Die Familie hat kein Geld.

Die Familie ist arm.

...

Jetzt ist die Mutter nicht mehr arm.

Die Mutter ist reich.

Mit jeder Kategorie kann man sich noch ausführlicher beschäftigen. Hier werden nur die Grundlagen aufgeführt.

4. Hauptregeln für das gesprochene Wort

Im Allgemeinen gilt, dass alle Regeln, die die sprachlichen und nicht visuellen Seiten betreffen, auch in der gesprochenen Rede benutzt werden sollen. Einfache Wörter statt komplizierter Wörter, einfache Sätze statt Satzverbindungen.

Allerdings können prosodische Eigenschaften der Rede nicht in den Texten angewendet werden. Jeder Text, der für das Lesen konzipiert wurde, kann später mündlich eingesprochen werden. Es gibt viele Webseiten, die gesprochenen Nachrichten in der Leichten Sprache anbieten, welche zuvor aber niedergeschrieben wurden (z.B. die NDR-Nachrichten, Nachrichten). Der Autor der Nachrichten musste sich bei der Textherstellung an den Regeln der leichten Sprache orientieren. Der Sprecher bekommt einen geschriebenen Text in leichter Sprache, wobei das Material lediglich medial mündlich wiedergegeben wird (vgl. Rink, Zehrer, 2015). Nachrichten in leichter Sprache werden langsam gesprochen, während die Empfänger den gesprochenen Inhalt gleichzeitig dank der Untertitel lesen können. Die Deutlichkeit wird somit auf zwei Kanälen transportiert – durch Hören und Lesen.

5. Angemessenheit im Fremdsprachenunterricht

In Schulen fällt häufig auf, dass Lehrkräfte sich nicht immer klar ausdrücken. Auch einfacher Lernstoff wird oft kompliziert erklärt, was bei manchen Schüler*innen zu großen Schwierigkeiten führt. Viele Schüler*innen konzentrieren sich vor allem auf gute Noten und bemühen sich weniger darum, den Lernstoff wirklich zu verstehen, um ihn später im Alltag oder für weiterführendes Lernen nutzen zu können. Dadurch sind sowohl die Lehrkräfte als auch die Schüler*innen, also alle Teilnehmer des Unterrichtsprozesses, oft mit dem Unterricht unzufrieden. (vgl. Langer, Schulz von Thun, Tausch, 2002:15). Der Einsatz von leichter Sprache im Unterricht trägt wesentlich zur Förderung von Inklusion bei. Inklusion bezeichnet in der Pädagogik die Einbeziehung aller Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen in eine Gemeinschaft, wobei die Anforderungen und individuellen Voraussetzungen jeder einzelnen Person berücksichtigt werden. Jedes Mitglied der Gruppe (bzw. der Klasse) wird von den Lehrern als auch von anderen

Mitschüler*innen, mit all seinen Eigenschaften und eventuellen Behinderungen respektiert und behandelt (vgl. Lernwerkstatt, Inklusion).

Eine Freiwillige, die Flüchtlinge in Deutschland seit Jahren hilft, Katja Schneidt, reagiert auf Probleme, auf die sie während ihrer freiwilligen Arbeit traf, in ihrem Buch „Wir schaffen es nicht“. Nach Deutschland kamen in Folge der Migrationswelle viele Flüchtlinge, die sich in das Leben in Deutschland eingliedern mussten. Unter anderem schreibt Katja Schneidt auch über Verständigungsprobleme. Um sich in eine andere Kultur zu integrieren, muss man vor allem die Sprache und dann die Kultur verstehen. Damit man aber die kulturellen Unterschiede verstehen kann, muss man den Inhalt verstehen (vgl. Nezvládne to, 2017). Die Flüchtlinge besuchen Sprachkurse, da sich die deutsche Sprache aber von ihrer Muttersprache diametral abhebt, gibt es hier die Gelegenheit zur Nutzung der Leichten Sprache.

6. Didaktisches Verfahren mit dem Märchen in der leichten Sprache

Im Rahmen dieser Forschung wurde eine Reihe von Deutschstunden als Fremdsprache an einer Grundschule erteilt, wobei das Märchen „Die zwölf Monate“ verwendet wurde. Die Schüler*innen, mit denen gearbeitet wurde, lernen Deutsch als ihre zweite Fremdsprache seit der sechsten Klasse und befinden sich auf dem Sprachniveau A1-A2. Eine Aufnahme des Märchens kann auf der Internetseite Vorleser.net gefunden werden. Zu dieser Aufnahme steht auch ein von Kevin Körber nacherzählter Text in einer PDF-Version zur Verfügung.

Die Schüler*innen der achten und neunten Klasse haben zuerst ein Arbeitsblatt mit fünf Fragen (Anhang 1) bekommen und sich Instruktionen angehört. Die Fragen, die auf dem Arbeitsblatt gestellt wurden, wurden von der Autorin dieses Beitrags erstellt und stehen im Anhang zur Verfügung. Zu Beginn des Unterrichts wurde den Schülerinnen das Projekt (VEGA Accessible! Linguistik der leicht verständlichen Sprache) sowie das Thema der Leichten Sprache vorgestellt. Die Schülerinnen erhielten ein Arbeitsblatt mit Fragen, die wir gemeinsam ins Slowakische übersetzt haben, um sicherzustellen, dass nur das Textverständnis bewertet wird. Damit wurde gewährleistet, dass die Schüler*innen genau verstanden, worauf die Fragen abzielen. Das Arbeitsblatt bestand aus zwei Seiten, auf denen jeweils die gleichen Fragen in der gleichen Reihenfolge aufgeführt waren. Zuerst wurde von den Schüler*innen die Seite mit der Nummer eins ausgefüllt. Danach wurde das Märchen „Die zwölf Monate“ abgespielt. Die Aufnahme dauerte ungefähr neun Minuten. Die Schüler*innen haben die Aufnahme gehört, wobei es ihre Aufgabe war, die Fragen während des Hörens zu beantworten. Während die Schüler*innen die erste Aufnahme gehört haben, wurde beobachtet, dass die Schüler*innen zuerst überrascht waren, was ihre Lehrerin gerade abgespielt hatte, weil sie fast nichts verstanden hatten. Nach kurzer Zeit wurde das Märchen für sie langweilig. Nach dem Hören sollten die Schüler*innen beurteilen, ob die Aufnahme für sie einfach, normal oder schwierig war.

Danach sollten die Schüler*innen das Papier auf die zweite Seite umdrehen. Das gleiche Märchen wurde abgespielt, obgleich dieses Mal das Märchen in leichter Sprache eingesprochen wurde. Zuerst haben die Schüler*innen das Märchen gehört und konnten

3-4 Fragen auf dem Papier beantworten. Dann wurde ihnen den Text der Aufnahme gegeben. Sie konnten nun die Aufnahme noch einmal hören und gleichzeitig den Text lesen. Es war zu beobachten, dass die Schüler*innen nun besser verstanden und sich für das Hörverstehen mehr interessierten.

Das Märchen wurde mit 20 Schüler*innen gehört. Alle Schüler*innen haben nach der ersten Aufnahme bemerkt, dass die Aufnahme zu schwierig war. Nur zwei haben nach dem ersten Hören festgestellt, dass es sich um das Märchen über die zwölf Monate handelt, allerdings konnten sie die anderen Fragen nicht beantworten.

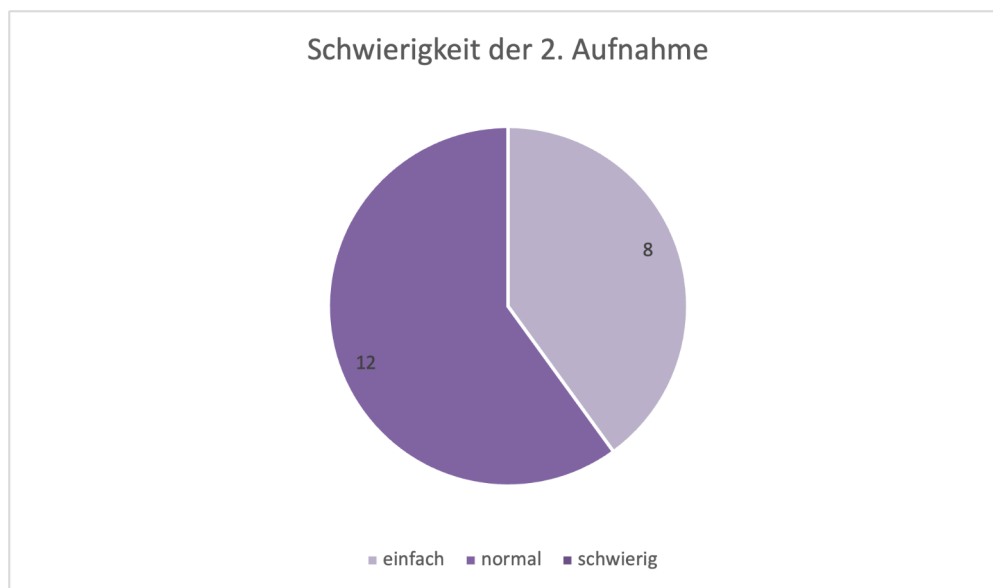
Graf 1. Einschätzung der Schwierigkeit der ersten Höraufnahme durch die Schüler*innen



Tabelle 1. Anzahl richtiger Antworten nach dem ersten Hören

Frage	Keine Antwort	Richtige Antwort
1. Was bedeutet das Wort „Märchen“?	20	0
2. Kennst du diese Geschichte? Wie heißt sie?	20	0
3. Warum ist die alte Frau in den Wald gegangen?	20	0
4. Hatte die Frau viel Geld?	20	0
5. Wen hat sie im Wald getroffen?	18	2

Beim zweiten Hören waren die Ergebnisse besser. Acht Probanden fanden, dass die zweite Aufnahme einfach zu verstehen war und zwölf Probanden bemerkten, dass die Aufnahme normal war.

Graf 2. Einschätzung der Schwierigkeit der zweiten Höraufnahme durch die Schüler*innen**Tabelle 2.** Anzahl richtiger Antworten nach dem zweiten Hören

Frage	Keine Antwort	Richtige Antwort
1. Was bedeutet das Wort „Märchen“?	2	18
2. Kennst du diese Geschichte? Wie heißt sie?	0	20
3. Warum ist die alte Frau in den Wald gegangen?	6	14
4. Hatte die Frau viel Geld?	1	20
5. Wen hat sie im Wald getroffen?	0	20

Weiter wurde mit den Schüler*innen mit dem Text in leichter Sprache gearbeitet. Mithilfe der Texte haben die Schüler*innen erfahren, woher dieses Märchen kommt. Die Schüler*innen haben den neuen Wortschatz mittels Gegenteilpaare gelernt: arm – reich.

Die Familie hat **kein** Geld.

Die Familie ist **arm**.

...

Jetzt ist die Mutter **nicht** mehr arm.

Die Mutter ist **reich**.

Die Familie kann sich alles kaufen.

Die Not hat ein Ende.

Danach haben die Schüler*innen erfahren, wie die Monate auf Deutsch heißen. Dabei wurde darauf hingewiesen, welche Präposition man in Bezug auf Monate benutzt.

Im Januar...

Im Februar...

...

Im Dezember...

Obwohl die Schüler*innen die Geschichte aus dem Märchen in ihrer Muttersprache kennen, haben sie nun die deutschen Wörter dazu gelernt.

Es wird angenommen, dass durch die Arbeit mit dem Märchen in leichter Sprache eine positive Abwechslung im Unterricht geschaffen werden konnte. Die Jugendlichen haben etwas Neues erfahren und sind auf origineller Weise in Kontakt mit der deutschen Sprache getreten. Es soll nicht der Eindruck erweckt werden, dass authentische Texte im Fremdsprachenunterricht keinen Platz haben. Es wird davon ausgegangen, dass eine Kombination aus authentischen Texten und Texten in leicht verständlicher Sprache im Fremdsprachenunterricht einen positiven Unterschied bewirken kann. Fremdsprachendidaktiker wissen, dass vereinfachte (didaktisierte) Texte auch in Lehrbüchern zu finden sind. Diese sind jedoch oft künstlich erstellt und extrem an ein bestimmtes Sprachniveau angepasst.

Die vereinfachten Texte, mit denen im Rahmen dieses Projekts gearbeitet wurde, sind insofern authentisch, als sie nicht direkt für den Fremdsprachenunterricht konzipiert sind, sondern eher alltäglich und natürlich. Ursprünglich sind diese Texte für Zielgruppe angeben, z. B. Menschen mit eingeschränkten Sprachkenntnissen oder Kinder konzipiert worden. Vereinfachte Texte sind nur für eine Übergangszeit im Unterricht gedacht und sollen die Entwicklung der Sprachkenntnisse in einer bestimmten Lernphase unterstützen. Da die vereinfachten Texte in erster Linie dazu dienen, Schüler*innen zu helfen, denen das Erlernen von Fremdsprachen schwerer fällt, sollte das Potenzial von Schülern*innen, die in Fremdsprachen gut sind, nicht unterdrückt werden. Die Arbeit mit einem Text oder einer Aufnahme, die in einer leicht verständlichen Sprache verfasst wird, kann beide Seiten unterstützen. Die besseren Schüler*innen, denen der Text zu einfach ist, können beispielsweise versuchen, den Text mit Hilfe der intralingualen Übersetzung zu übersetzen. Auf diese Weise könnten sie üben sich in einer Fremdsprache auszudrücken – sei es schriftlich oder mündlich. Es wird ebenfalls angenommen, dass durch das Erlernen der Grammatik anhand einer Geschichte, die in einfacher Sprache verfasst ist, von den Schüler*innen eine positive Einstellung zum spielerischen Lernen von Grammatik und Vokabeln entwickelt werden kann.

7. Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag wurde das Thema der leicht verständlichen Sprache behandelt. Dabei wurde der Fokus vor allem auf den didaktischen Bereich gelegt, insbesondere auf die Frage, wie mit leicht verständlichen Texten im DaF-Unterricht gearbeitet werden kann.

Es wird davon ausgegangen, dass das Ziel der Forschung erreicht wurde, da die Grundprinzipien, auf denen eine leicht verständliche Sprache aufgebaut ist, aufgeführt wurden. Zudem wurden Beispiele aus dem Märchen von den zwölf Monaten in leicht verständlicher Sprache angeführt.

Das Verfassen dieses Beitrags hat gezeigt, dass der Deutschunterricht der Schüler dadurch bereichert werden kann. Auch in Zukunft sollen leicht verständliche Texte im Unterricht eingesetzt werden. Dieser Beitrag soll darüber hinaus andere (zukünftige)

Deutschlehrer*innen dazu motivieren, authentische Texte mit angepassten und in leicht verständlicher Sprache verfassten Materialien zu kombinieren.

LITERATURVERZEICHNIS

- BOCK, B. 2019. *Leichte Sprache – Kein Regelwerk Sprachwissenschaftliche Ergebnisse und Praxisempfehlungen aus dem LeiSA-Projekt*. Berlin : Frank & Timme, 2019, 100 S. ISBN 978-3-7329-0534-8
- BOHUŠOVÁ, Z. 2022. Ľahko zrozumiteľné jazyky – príklady a využitie. Interaktívna online prednáška pre Prešovskú univerzitu počas Týždňa vedy a techniky 2022.
- BOHUŠOVÁ, Z. 2023a. Asymetrie tzv. ľahko zrozumiteľných jazykov. In: Conference proceedings: 11th international conference on communication Symetry and Asymmetry in Language Communication, Banská Bystrica 16th – 17th September 2021. (im Druck)
- BOHUŠOVÁ, Z. 2023b. Instrumente und Sprachmittel der Verständlichkeit im intersozialen Dialog. Plenarvortrag bei der internationalen Tagung Linguistische Treffen in Wrocław, Universität Wrocław (in Vorbereitung)
- BREDEL, U. – MAAß, CH. 2016. *Arbeitsbuch Leichte Sprache Übungen für die Praxis mit Lösungen*. Berlin : Duden, 2016, 112 S. ISBN 978-3-411-75617-9
- LANGER – SCHULZ VON THUN – TAUSCH. 2002. *Sich verständlich ausdrücken*. München : Ernst Reinhardt, 2002, 224 S. ISBN 3-497-01606-3
- MAAß, CH. 2015. *Leichte Sprache Das Regelbuch Barrierefreie Kommunikation*. Berlin : Lit Verlag Dr. W. Hopf, 2015, 184 S. ISBN 978-3-643-12907-9
- SCHNEIDT, K. 2017. *Nezvládneme to : dobrovoľníčka pomáhajúca utečencom vysvetľuje, prečo utečenecká kríza preťažuje Nemecko*. Bratislava : Vydavateľstvo Spolku slovenských spisovateľov, 2017, 113 S. ISBN 978-80-8202-001-7

INTERNETQUELLEN

- Das ist Leichte Sprache. [online]. In *Netzwerk Leichte Sprache*. 2022 [zit. 2023-03-25]. Verfügbar im Internet: <https://www.leichte-sprache.org/leichte-sprache/das-ist-leichte-sprache/>
- Die Regeln für Leichte Sprache. [online]. Vom Netzwerk Leichte Sprache. 2013 [zit. 2023-03-26]. Verfügbar im Internet: https://www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2017/11/Regeln_Leichte_Sprache.pdf
- Die zwölf Monate • in Leichter Sprache [online]. In *Vorleser*. [zit. 2023-01-06]. Verfügbar im Internet: https://www.vorleser.net/12_monate_leichte_sprache/hoerbuch.html
- DUDEN [online]. [zit. 2023-04-1]. Verfügbar im Internet: <https://www.duden.de/woerterbuch>
- Hamburger Verständlichkeitsmodell. [online]. In *Wortliga*. 2023 [zit. 2023-03-24]. Verfügbar im Internet: <https://wortliga.de/glossar/hamburger-verstaendlichkeitsmodell/>
- Inklusion. [online]. In *Lernwerkstatt*. [zit. 2023-03-25]. Verfügbar im Internet: <https://www.lernwerkstatt-inklusion-oe.de/lexikon-der-begriffe/?letter=i>

- KORREKTUREN [online]. [zit. 2023-04-1]. Verfügbar im Internet: <https://www.korrekturen.de/>
- Leichte Sprache Was, warum, für wen – und warum dieser Punkt?. [online]. In *Landesbindungsserver Baden-Württemberg*. 2023 [zit. 2023-03-26]. Verfügbar im Internet: https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/ideenpool-lesen/grundschule/grundschule12/methoden_konzepte_projekte/lesen-im-unterricht/leichtesprache
- MAAß, CH. – RINK, I. – ZEHRER, CH. Forschungsstelle Leichte Sprache: Forschungsfelder im Überblick. [online]. [zit. 2023-03-27]. Verfügbar im Internet: https://www.uni-hildesheim.de/media/fb3/uebersetzungswissenschaft/Leichte_Sprache_Seite/Publicationen/Antworten_zu_Leichter_Sprache__Forschungsstand/Forschung_gesamt.pdf
- MAAß, CH. Leichte Sprache 1. Was ist Leichte Sprache? 2. Typische Einwände 3. Forschungsstelle Leichte Sprache: Prinzipien und Regeln im Überblick. [online]. Hildesheim, [zit. 2023-03-30]. Verfügbar im Internet: <https://www.nibis.de/uploads/2ddl/Christiane%20Maa%C3%9F-Regeln%20Leichte%20Sprache%20U%CC%88bersicht.pdf>
- RINK, I. – ZEHRER, CH. Leichte Sprache als gesprochene Varietät des Deutschen? [online]. 2015. [zit. 2023-04-31]. Verfügbar im Internet: https://www.uni-hildesheim.de/media/fb3/uebersetzungswissenschaft/Leichte_Sprache_Seite/Publicationen/Antworten_zu_Leichter_Sprache__Forschungsstand/2._Leichte_Sprache_als_Varietaet.pdf
- WORTBEDEUTUNG.INFO [online]. [zit. 2023-04-1]. Verfügbar im Internet: <https://www.wortbedeutung.info/>
- WORTSCHATZ LEIPZIG [online]. [zit. 2023-03-27]. Verfügbar im Internet: https://corpora.uni-leipzig.de/de?corpusId=deu_news_2022
https://www.youtube.com/watch?v=VqJtledKccM&ab_channel=DianaDrechsler

Accessible summary

This article explores the role of easy-to-understand language in the context of foreign language learning. The author presents a practical classroom study based on the fairy tale *The Twelve Months*, comparing a traditional version with an adapted one written in simplified German. The aim is to show how intralingual translation—rewriting texts within the same language using easier structures—can support learners with low proficiency. In a small-scale study at a Slovak primary school, students listened to both versions and answered comprehension questions. Results showed that the simplified version significantly improved understanding, vocabulary acquisition, and motivation. The paper also discusses the theoretical background of "Leichte Sprache" (Easy Language), its rules, and how it can support inclusion and learning, especially for young or less proficient learners. It concludes that using accessible texts alongside authentic materials enriches language teaching and fosters positive attitudes toward learning.